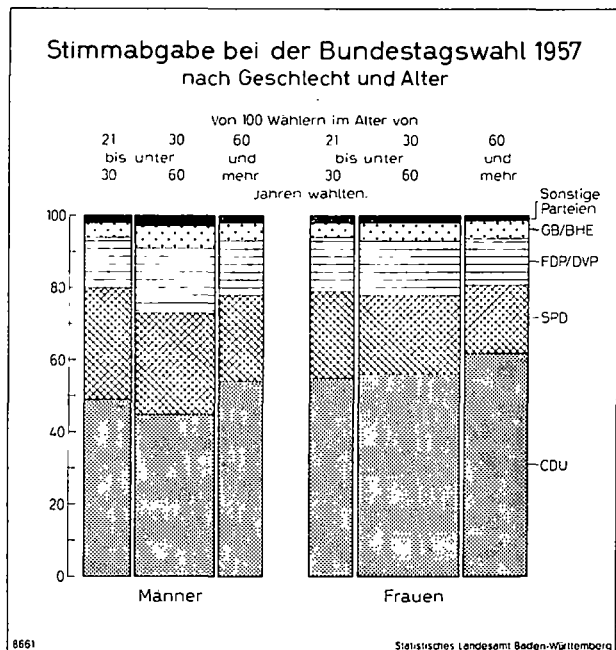


Landeswahlen. Dies dürfte einerseits auf die verschiedene Beurteilung der politischen Bedeutung der einzelnen Wahlen durch die Wahlberechtigten zurückzuführen sein, andererseits



mag auch die unterschiedliche Akzentuierung des Wahlkampfes eine Rolle spielen.

Aus der Tabelle 3 ist zunächst die bei Bundeswahlen im Vergleich zu Landeswahlen jeweils höhere Wahlbeteiligung abzulesen. Unterschiede waren nicht nur im Vorbereich der politischen Entscheidung – Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Wahl – zu beobachten, sondern auch bei der konkreten Willensäußerung der Wahlberechtigten, der Stimmabgabe für die Wahlvorschläge der einzelnen Parteien. Die CDU, die bei allen Parlamentswahlen seit 1952 wenigstens die relative Mehrheit aller gültigen Stimmen erhielt, hatte beim Vergleich von Bundestags- und Landtagswahlen die stärkste Fluktuation aufzuweisen. Sie ging bisher aus Bundestagswahlen mit jeweils mehr als der Hälfte aller Stimmen stärker hervor als aus Landtagswahlen, bei denen ihr Stimmenanteil zwischen 36,0 vH (1952) und 42,6 vH (1956) lag. Umgekehrt erwies sich die SPD bei Landtagswahlen stärker als bei Bundestagswahlen; bei der Landtagswahl 1960 errang sie mit 35,3 vH den bisher höchsten Stimmenanteil. Auch die FDP/DVP war seit 1952 bei Landeswahlen erfolgreicher als bei Bundeswahlen, dasselbe gilt für den GB/BHE. Für die DP ist eine entsprechende Aussage nicht möglich, da sie in Baden-Württemberg erstmals 1960 bei einer Landtagswahl aufgetreten ist. Vergleicht man schließlich Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien bei den verschiedenen Wahlen, so ergibt sich, daß eine hohe Wahlbeteiligung seit 1952 für die CDU verhältnismäßig günstig war. Auf der anderen Seite schnitten SPD, FDP/DVP und GB/BHE bei niedriger Wahlbeteiligung relativ besser ab als bei reger Wahlbeteiligung.

Eberhard Gawatz

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 2. Vierteljahr 1961

Der Preisindex für die Lebenshaltung – mittlere Verbrauchergruppe – stieg nach altem Berechnungsverfahren in Baden-Württemberg im 2. Vierteljahr 1961 um 0,8 vH und erreichte mit 126,5 (1950 = 100) im Juni 1961 den höchsten Stand seit der Währungsumstellung. Nachdem auch im 1. Vierteljahr 1961 der Preisindex bereits um 0,8 vH angestiegen war, ergibt sich für die Zeit von Dezember 1960 bis Juni 1961 eine Indexanhebung um 1,5 vH.

Der Preisverlauf im 2. Vierteljahr 1961 ist durch die Verteuerung der „Ernährung“ um durchschnittlich 1,3 vH und der Gruppe „Hausrat“ um 1,1 vH gekennzeichnet. Daneben stiegen die Preisindizes für „Wohnung“ und für „Bekleidung“ um je 0,7 vH, für „Reinigung und Körperpflege“ um 0,5 vH sowie für „Bildung und Unterhaltung“ um 0,2 vH. Eine rückläufige Indexbewegung um 1,0 vH verzeichnete nur „Heizung und Beleuchtung“, während die Preise für „Getränke und Tabakwaren“ sowie für „Verkehr“ in etwa stabil blieben.

Die Gesamtbeurteilung der Preissituation im ersten Halbjahr 1961 kann nicht an der Tatsache vorübergehen, daß die verhältnismäßig große Indexerhöhung noch mit den Preisbewegungen im Jahr 1960 zusammenhängt. Trotz verschiedenen nachhaltigen Verteuerungen im vergangenen Jahr – beispielsweise die Anhebung der Mietpreise und der Bundesbahntarife im Berufsverkehr – hatte sich der Preisindex für die Lebenshaltung in der Zeit von Dezember 1959 bis Dezember 1960 nur um 0,4 vH erhöht. Dies erklärte sich zum Teil damit, daß die reichliche Ernte an Kartoffeln, Gemüse und Obst von der Jahresmitte 1960 an zu Preisabschlägen bei diesen Waren führte, die die Verteuerungen auf anderen Gebieten weitgehend kompensierten. Im Laufe der ersten Jahreshälfte 1961, d. h. mit wachsendem zeitlichem Abstand von der Ernte und mit der zum Teil bereits wirksam werdenden Neueinstellung der Preise im Hinblick auf die Ernte 1961, trat der Einfluß der gärtnerischen und landwirtschaftlichen Erzeugnisse immer weniger in Erscheinung, so daß erst jetzt gewisse Verteuerun-

gen von Waren und Leistungen mit jahreszeitlich nicht schwankenden Preisen in die Optik rücken.

Deutlicher werden diese Verhältnisse durch einen Jahresvergleich aufgezeigt. Von Juni 1960 bis Juni 1961 hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung um 2,5 vH erhöht, wobei nur die Indizes für Ernährung sowie für Getränke und Tabakwaren um je 0,2 vH rückläufig waren. Im übrigen betrugen die Verteuerungen in Jahresfrist maximal 12,8 vH für Wohnung, 5,7 vH für Verkehr und 5,6 vH für Hausrat. Im Dezember 1960 lag der Preisindex für Ernährung noch um 4,5 vH, im März 1961 noch um 2,2 vH niedriger als jeweils ein Jahr zuvor.

Wird der Preisindex für die Lebenshaltung ohne gewisse Waren mit jahreszeitlich stark variablen Preisen berechnet, so ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

Indexgruppe	Preisindex – Mittlere Verbrauchergruppe –						
	1950 = 100				Veränderung in vH		
	Juni 1960	Dez. 1960	März 1961	Juni 1961	Juni 1961 gegen März 1961	Dez. 1960 gegen Juni 1960	Juni 1960
Gesamtindex	123,5	124,6	125,5	126,5	+0,8	+1,5	+2,5
Gesamtindex ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ¹⁾	121,8	124,7	125,1	125,6	+0,4	+0,7	+3,1
Eier, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ¹⁾	122,2	124,4	125,4	125,9	+0,4	+1,2	+3,0
Ernährung	128,1	125,3	126,3	127,9	+1,3	+2,0	-0,2
Ernährung ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ¹⁾	124,6	125,5	125,3	125,8	+0,4	+0,2	+1,0
Eier, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ¹⁾	125,8	124,9	126,1	126,6	+0,4	+1,4	+0,6

¹⁾ Laufende Käufe.

Unter Zugrundelegung des 2. Vierteljahres 1961 hat sich der Preisindex ohne Eier, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte schwächer erhöht als bei Einbeziehung dieser Waren. Das umgekehrte Verhältnis ergibt sich hingegen beim Jahresvergleich. Es bestätigt sich demnach, daß die Preisbewegung in den Warengruppen mit jahreszeitlich variablen Preisen im 2. Vierteljahr – wie auch im 1. Vierteljahr 1961 – zum verstärkten Indexanstieg beitrug, daß sie hingegen in Jahresfrist durch die eingetretenen Verteuerungen bei anderen Waren und Leistungen abgeschwächt wurde.

Auf dem Gebiet der Ernährung fiel der Anstieg des Preisindex für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) von März bis Juni 1961 um 11,9 vH stark ins Gewicht. In der gleichen Zeit des Vorjahres ging dieser Preisindex um 4,3 vH zurück.

Warenart	Veränderung des Preisindex in vH		
	März bis Juni		Juni 1960 bis Juni 1961
	1960	1961	
Kartoffeln ¹⁾	– 3,5	+ 6,8	– 9,4
Frischgemüse ¹⁾	– 19,1	– 1,3	+ 7,7
Frischobst ¹⁾	+ 4,6	+ 40,3	– 31,6
Südfrüchte	+ 15,0	+ 14,1	+ 0,5
Insgesamt	– 4,3	+ 11,9	– 11,8

¹⁾ Laufende Käufe.

Jeweils im zweiten Vierteljahr der Jahre 1960 und 1961 korrespondieren hinsichtlich Richtung und Ausmaß nur die Preisbewegungen bei Südfrüchten. Bei den anderen Warenarten hingegen sind die Unterschiede der Preisentwicklung stark ausgeprägt, wofür nicht nur die Einflüsse innerhalb der Berichtszeit selbst, sondern auch das Ausgangsniveau im März von Bedeutung sind. Im zweiten Vierteljahr wird der Preisverlauf zum Teil von Angebot und Nachfrage im Hinblick auf Ware alter Ernte bestimmt; bei anderen Waren wirkt sich bereits das Angebot an Erzeugnissen neuer Ernte aus. Bei verschiedenen Obstsorten schließlich, die nicht während des ganzen Jahres gehandelt wurden, stellen sich im 2. Vierteljahr die seither fortgeschriebenen Preismeßzahlen auf den tatsächlichen Preisstand ein. Im zweiten Vierteljahr macht sich im ganzen ein sprunghafter, auch innerhalb der Warengruppen häufig gegenläufiger Preisverlauf bemerkbar. In bezug auf den Jahresvergleich liegt das Preisniveau im Juni 1961 für die Gruppe Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) um 11,8 vH niedriger als im Jahr zuvor, und zwar bedingt durch die entsprechende Differenz von 31,6 vH

bei Frischobst und von 9,4 vH bei Kartoffeln. Hingegen wird im Juni 1961 bei Frischgemüse ein um 7,7 vH und bei Südfrüchten ein um 0,5 vH höheres Preisniveau als im Juni 1960 ermittelt.

Was die Preise für die übrigen Nahrungsmittel betrifft, so ergeben sich für die Zeitspannen von Juni 1960 und von März 1961 bis Juni 1961 folgende Veränderungen:

Warengruppe	Veränderung des Preisindex in vH	
	Juni 1960 bis Juni 1961	März 1961 bis Juni 1961
Fische und Fischwaren	+ 8,5	+ 1,7
Eier (inländische)	+ 7,7	+ 1,0
Getreideerzeugnisse	+ 5,1	+ 1,2
Trockenfrüchte	+ 3,9	+ 1,8
Fleisch und Fleischwaren	+ 2,2	– 0,3
Milch und Milcherzeugnisse	+ 1,9	+ 0,2
Tierische und gemischte Fette	+ 0,9	– 0,4
Pflanzliche Öle und Fette	– 0,1	+ 1,8
Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	– 0,5	– 0,0
Gemüse- und Obstkonserven	– 1,0	– 0,5
Hülsenfrüchte	– 1,4	– 0,7
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe)	– 11,8	+ 11,9

Im Berichtsvierteljahr zogen besonders die Preise für pflanzliche Öle und Fette, für Trockenfrüchte, für Fische und Fischwaren, für Getreideerzeugnisse sowie für inländische Eier an. Bei Getreideerzeugnissen setzte sich die Verteuerung von Brot und Backwaren fort, während sich die Eierpreise etwa wie jahreszeitlich üblich veränderten. Der Jahresvergleich läßt erkennen, daß sich bereits in Jahresfrist die zum Teil schwachen monatlichen Preisbewegungen stark kumulieren.

Die Erhebung der *Wohnungsmietpreise* im April 1961 erbrachte neuerlich Mietpreiserhörungen in Einzelfällen, zum Teil auch neue Gebührenregelungen für Müllabfuhr und Kanalisation. Als Folge hiervon stiegen die Durchschnittsmieten (einschließlich Nebengebühren) von Januar bis April 1961 für Altbauwohnungen ohne Bad um 0,4 vH, für Neubauwohnungen mit Bad um 0,6 vH und für Neubauwohnungen mit Bad um 0,7 vH an. Daneben wirkte sich auch die schwach im Wägungsschema vertretene Komponente der Wohnungsreparaturen aus, da die aus der Statistik der Baupreise übernommenen Preisindizes eine relativ starke Aufwärtsbewegung verzeichneten.

In der Gruppe *Heizung und Beleuchtung* ist im Berichtsvierteljahr auf die Verbilligung der Kohle um 2,3 vH hinzuweisen, die auf der Einführung der Sommerabatte beruht.

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 2. Vierteljahr 1961 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 ¹⁾ in vH				
	1961				1961				April 61 gegen März 61	Mai 61 gegen April 61	Juni 61 gegen Mai 61	Juni 61 gegen	
	März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	März 61	April 61	Mai 61	März 61	Juni 60
Mittlere Verbrauchergruppe													
Ernährung	126,3	126,2	127,0	127,9	207,9	207,8	209,1	210,5	– 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,3	– 0,2
Getränke und Tabakwaren ..	84,8	84,8	84,8	84,8	226,7	226,7	226,7	226,7	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,2
Wohnung	144,1	144,8	145,1	145,1	152,2	153,0	153,3	153,3	+ 0,5	+ 0,2	–	+ 0,7	+ 12,8
Heizung und Beleuchtung ...	158,3	156,5	156,5	156,8	215,9	213,4	213,4	213,8	– 1,1	– 0,0	+ 0,2	– 1,0	+ 1,5
Hausrat	120,6	120,9	121,8	121,9	211,5	212,0	213,6	213,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 5,6
Bekleidung	111,2	111,5	111,7	112,0	195,3	195,9	196,2	196,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege ..	120,5	120,6	120,8	121,0	195,4	195,6	196,0	196,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,0
Bildung und Unterhaltung ..	136,7	136,9	137,0	137,0	177,2	177,5	177,7	177,7	+ 0,1	+ 0,1	–	+ 0,2	+ 3,8
Verkehr	145,8	145,8	145,8	145,8	201,4	201,4	201,4	201,4	–	–	–	–	+ 5,7
Lebenshaltung insgesamt	125,5	125,6	126,1	126,5	196,2	196,2	197,0	197,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,5
Gehobene Verbrauchergruppe													
Lebenshaltung insgesamt	124,0	124,0	124,5	125,1	196,3	196,4	197,1	198,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 3,0
Untere Verbrauchergruppe													
Lebenshaltung insgesamt	129,8	129,8	130,3	130,8	196,4	196,5	197,2	197,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,2

¹⁾ Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

Tarifänderungen für elektrischen Strom und Gas wurden nicht registriert.

Bei *Hausrat und Bekleidung* setzte sich die Neigung zu Preiserhöhungen auch im 2. Vierteljahr 1961 fort, und zwar war das Veränderungsausmaß etwa gleich groß wie im 1. Vierteljahr 1961. In der Zeit von März bis Juni 1961 zogen die Preise für Bett-, Haus- und Küchenwäsche um 0,9 vH und für Oberbekleidung um 0,8 vH an, während gleichfalls im Textilbereich für Unterbekleidung nur eine Verteuerung um 0,3 vH zu beobachten war. Außerhalb der Textilien schwankt die Indexerhöhung zwischen 0,2 vH für Möbel aus Holz sowie für Gummwaren bis zu 0,6 vH für Schuhwerk und Besohlen sowie 0,8 vH für Metallwaren. Im Hinblick auf die einzelnen Warengruppen verlagert sich häufig das Schwergewicht der Preiserhöhungen von Vierteljahr zu Vierteljahr. Werden die Indizes im Juni 1960 und 1961 miteinander verglichen, so ergibt sich für Möbel aus Holz maximal eine Preiserhöhung um 5,5 vH, für Schuhwerk und Besohlen minimal um 0,9 vH. Im Hinblick auf die Gruppe „Hausrat“ ist besonders zu erwähnen, daß der Indexanstieg in nicht unerheblichem Umfang durch steigende Preise für Reparaturen am Hausrat, wie sie von Schreibern und Elektrikern ausgeführt werden, ausgelöst ist.

Der Anstieg des Preisindex für *Reinigung und Körperpflege* ist im Berichtsvierteljahr in der Hauptsache durch das Anheben der Preise für die Friseurleistungen um 1,1 vH bedingt. Daneben wurden auch Seifen, Wasch- und Putzmittel teurer. In der Gruppe *Bildung und Unterhaltung* wirkte sich nur die Erhöhung der Preise für den Kinobesuch aus.

Die zum Teil uneinheitlichen Preisbewegungen schlugen sich in der Zeit vom März bis Juni 1961 in den Indizes für die einzelnen Verbrauchergruppen in etwa gleich nieder, so daß die Vierteljahresveränderung nur zwischen 0,8 vH für die mittlere und die untere und 0,9 vH für die gehobene Verbrauchergruppe schwankt. Von Juni 1960 bis Juni 1961 hingegen ist die Indexerhöhung von 2,2 vH für die untere über 2,5 vH für die mittlere bis zu 3,0 vH für die gehobene Verbrauchergruppe abgestuft; d. h. der Anstieg ist um so größer, je geringer sich der Anteil der Ernährung an der Gesamtlebenshaltung bemißt. Dies folgt zwangsläufig aus der leichten Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung und der zum Teil erheblichen Verteuerung auf anderen Gebieten der Lebenshaltung. Daneben verursachten auch noch andere Faktoren die Differenzierung in der Preisindexentwicklung der einzelnen Verbrauchergruppen.

Hans Schneider

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel im Wirtschaftsjahr 1960/61

Die Aufwärtsbewegung der Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat in Baden-Württemberg auch im Wirtschaftsjahr 1960/61 (1. Juli bis 30. Juni) angehalten. Die Erhöhung des Jahresdurchschnittswertes gegenüber

dem Vorjahr beträgt 1,6 vH. In dem zehnjährigen Beobachtungszeitraum seit dem Basisjahr 1950/51 stellt sich die gesamte Verteuerung auf 34,7 vH, so daß sich eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate von 3,0 vH errechnet. Auch wenn man die starke Erhöhung des Preisniveaus von 1950/51 bis 1951/52 um 14,1 vH unberücksichtigt läßt, bleibt die Erhöhung von 1959/60 bis 1960/61 hinter dem neunjährigen Durchschnittswert von 1,9 vH zurück. In den letzten drei Jahren hat sich die Aufwärtsentwicklung um 3,2 vH über 1,9 vH auf 1,6 vH abgeschwächt.

Tabelle 1

Die Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950/51 ¹⁾ = 100			Umbasiert auf 1938/39 ¹⁾ = 100		
	Wirtschaftsjahr ¹⁾					
	1938/39	1959/60	1960/61	1950/51	1959/60	1960/61
Handelsdünger	59,0	120,8	121,7	169,5	204,7	206,3
Futtermittel	50,1	120,3	117,0	199,6	240,0	233,4
Saatgut	57,7	153,0	132,5	173,3	265,1	229,6
Nutz- und Zuchtvieh	68,4	141,5	142,5	146,2	206,9	208,3
Pflanzenschutzmittel	76,6	104,2	103,4	130,5	136,0	135,2
Brenn- und Treibstoffe ..	87,9	132,9r	134,6p	113,8	151,2r	153,1p
Allg. Wirtschaftsausgaben	64,9	118,5	123,7	153,8	182,6	190,5
Unterhaltung der Gebäude ²⁾	53,5	158,6r	169,5p	186,9	296,4r	316,8p
Unterhaltung von Maschi- nen und Geräten ein- schließlich technischer Hilfsmaterialien	59,1	134,5	141,1	169,2	227,6	238,8
A. Einkäufe von Waren und Dienstleistungen ..	61,0	130,4r	131,6p	163,9	213,8r	215,8p
Neubauten ²⁾	53,3	158,4r	169,5p	187,6	296,6r	316,8p
Neuanschaffung größerer Maschinen	58,3	141,3	147,6	171,5	242,4	253,2
B. Ausgaben für Neubau- ten und Maschinen ...	57,3	144,7r	151,9p	174,5	252,5r	265,1p
Gesamtindex (A+B)	60,4	132,6r	134,7p	165,5	219,5r	223,0p

¹⁾ Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni; r = berichtigte Zahl; p = vorläufige Zahl. — ²⁾ Ab Februar 1960 Index für landwirtsch. Betriebsgebäude, d. h. a) August und November 59 Bauindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude, nach alter Fassung; b) Februar und Mai 60 Gesamtindex für landwirtsch. Betriebsgebäude.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Preisindizes für Investitionsgüter und deren Unterhaltung sowie für die allgemeinen Wirtschaftsausgaben erhöht, und zwar um 4,4 vH für allgemeine Wirtschaftsausgaben und um 7,0 vH für Neubauten, während die Entwicklung der Preisindizes für Waren der laufenden Produktion uneinheitlich war. Hier wurden Verbilligungen bei Saatgut um 13,4 vH, bei Futtermitteln um 2,7 vH und bei Pflanzenschutzmitteln um 0,8 vH festgestellt. Die Verteuerungen bei den übrigen Gruppen halten sich in den Grenzen zwischen 1,3 vH bei Brenn- und Treibstoffen und 0,7 vH bei Handelsdünger und Nutz- und Zuchtvieh.

Bei einer Betrachtung der *langfristigen Entwicklung der Einkaufspreise* landwirtschaftlicher Betriebsmittel seit dem Basisjahr 1950/51 an Hand der Jahresdurchschnittswerte, die sich für einen Vergleich besonders eignen, da sie die jahreszeitlichen Schwankungen weitgehend ausgleichen, zeigt sich eine stark ausgeprägte Abstufung der einzelnen Bedarfsgruppen. Mit einer Verteuerung von 69,5 vH sind die Preise für Neubauten und für die Unterhaltung der Gebäude weit vorangeschritten; Neuanschaffungen größerer Maschinen sowie deren Unterhaltung, auch Nutz- und Zuchtvieh weisen Verteuerungen zwischen 40 vH und 50 vH auf, wogegen die Steigerungsraten der übrigen Gruppen unter 35 vH liegen. Als Streuungsmaß für diese Divergenz wurde die mittlere quadratische